

INHALT

Rudolf Steiners Lehrtätigkeit in England	11
(Vorwort von Marie Steiner zur 1. Buchausgabe 1927)	
BEGRÜSSUNGANSPRACHE, Penmaenmawr, 18. August 1923	23
ERSTER VORTRAG, 19. August 1923	29
Erste Schritte zur imaginativen Erkenntnis	
Schwierigkeiten der Selbsterkenntnis. Mensch und Naturkräfte. Die Erinnerung. Der Mensch als Raum- und Zeitenwesen. Initiations-Erkenntnis in Vergangenheit und Gegenwart. Der Guru. Illusionen der Mystiker. Wege der Meditation. Der Wille im Denken. Selbsterkenntnis: Übergang von der Raumes- in die Zeitenwelt. Das Lebens-tableau: Die Zeit wird zum Raum. Das Glücksgefühl der imaginativen Erkenntnis. Das leere Bewußtsein. Unsterblichkeit und Ungeborenheit.	
ZWEITER VORTRAG, 20. August 1923	51
Inspiration und Intuition	
Die lebendige Kraftwelt der Gedanken. Das aurische Schauen der Farben. Das leere Bewußtsein. Die innere Stille. Die negative Hörbarkeit. Erleben des kosmischen Schmerzes. Die Astralwelt. Erringen der Intuition durch Steigerung der Liebfähigkeit. Gewinnung des aktiven Denkens durch Rückwärtsvorstellen. Erleben geistiger Wesen durch sich steigernde Selbstüberwindung. Ziel der Initiationswissenschaft heute und in früheren Zeiten. Vom Geist zur Natur und von der Natur zum Geist.	
FRAGENBEANTWORTUNG, 20. August 1923, abends	71
DRITTER VORTRAG, 21. August 1923	81
Neue und alte Initiationswissenschaft	
Gedankliches Verständnis der geistigen Welt notwendig. Geisteswissenschaft: Versunkene Erinnerung. In der geistigen Welt ist im Gegensatz zur physischen die gerade Linie der längste Weg zwischen zwei Punkten. Alte Initiationswissenschaft erinnert an Schlaferlebnisse, die neue an Vorgeburtliches. Wachen und Schlafen. Der Mensch im kosmischen Liebesdasein als Licht- und Wärmewesen. Der Morgentraum als Stauungsphänomen.	

FRAGENBEANTWORTUNG, 21. August 1923, abends 99

VIERTER VORTRAG, 22. August 1923 110

Das Traumleben

Die Bilder des Traumes, sein dramatischer Verlauf. Bild für die auflösende Kraft des Traumes: Glas Wasser, in dem Salz aufgelöst wird. Unberechtigte Anwendung der Naturgesetze auf kosmische Verhältnisse. Arrhenius (Nebulium). Traum in Opposition zu den Naturgesetzen. Das Chaos. Die Quintessenz. Astralleib von den Naturgesetzen befreit. Das Ich arbeitet während der Nacht an der Vorbereitung künftigen Geistseins, wo sittliche Impulse die Kraft von Naturgesetzen haben. Der Traum als Fenster in die Geistwelt.

FÜNFTER VORTRAG, 23. August 1923 128

Des Menschen Beziehungen zu den drei Welten

Warum das Chaotische des Traumes? Der Schleier des Chaos ist die Schwelle der geistigen Welt. Dahinter drei Welten, die in Beziehung stehen zur menschlichen Dreiheit: Haupt-, rhythmisches und Stoffwechsel-Gliedmaßensystem. Substantielles und Aktivität. Die Warnung des Hüters. Traumleben früher und jetzt. Durcheinandergeraten der drei Welten beim Überschreiten der Schwelle ohne Beachtung des Hüters.

SECHSTER VORTRAG, 24. August 1923 148

Das Geistwalten in der Natur

Das Sinnliche und das Geistig-Moralische im Traum. Trauminterpretation. Hinter dem Chaosschleier des Traumes erscheint die göttlich-geistige Wesenheit der Welt. Das Geistige träumend im Pflanzenkeim und im Embryo, schlafend im Mineral. Erwartungsstimmlung in den schlafenden Elementarwesen. Die besondere seelische Atmosphäre in Penmaenmawr. Stehenbleiben der Imagination. Druidenheiligtümer. Vision, Ahnung, zweites Gesicht.

SIEBENTER VORTRAG, 25. August 1923 166

Das Ineinanderspielen der verschiedenen Welten

Der Nachtwandlertypus, der Jakob Böhme-Typus, der Swedenborg-Typus. Das Ponderable, das Leuchtende, das Volle der physischen Welt; das Imponderable, das Finstere, das Leere der geistigen Welt. Die Mondenkräfte im Nachtwandler. Exakte Clairvoyance. Das zweite Gesicht von Jakob Böhme: Überrest der Sonnenentwicklung

der Erde. Zauberspiegel. Oberlin, Paracelsus. Wärme und Kälte – Saturn – Swedenborg. Das realisierte Spiegelbild.

ACHTER VORTRAG, 26. August 1923 185

**Die Schlaferlebnisse des Menschen
als Vorverkünder der Erlebnisse nach dem Tode**

Verhältnis zwischen Schlafen und Wachen. Einverweben der Erinnerung nach zwei bis drei Tagen. Schlaf und Tod. Das Ablegen des Ätherleibes nach dem Tode. Übergang der erworbenen Gedankenschätze an das Universum. Mensch als Pflegestätte der Göttergedanken. Die dreidimensionale, zweidimensionale und eindimensionale Welt. Die verborgenen eindimensionalen Sonnenstrahlen in Steinsetzungen. Beurteilung unserer Handlungen durch den Kosmos. Rück erleben nach dem Tode des im Erdenleben Verschlafenen. Früher Anknüpfung an den letzten Bodhisattva; heute kann nur Christus Führer sein im Leben zwischen Tod und neuer Geburt.

NEUNTER VORTRAG, 27. August 1923 203

Die Erlebnisse zwischen dem Tode und einer neuen Geburt
Übergang vom Physischen zum Moralischen. Schönheit beruht auf Schmerz. Sphäre der drei ehernen Notwendigkeiten (ägyptische Mysterien). «Ex deo nascimur». Christus als Führer: «In Christo morimur». Geistes-Erwachen: «Per spiritum sanctum reviviscimus». Umkehrung der Zeit nach dem Tode. «Das Rad der Geburten». Gefahr, den Zusammenhang mit der geistigen Welt zu verlieren. Autos und Schreibmaschinen. Gegengewicht durch geistige Arbeit erforderlich.

ZEHNTER VORTRAG, 28. August 1923 223

**Das geistig-kosmische Dasein des Menschen
nach dem Tode**

Zusammenleben mit den geistigen Hierarchien, entkörperten Menschenseelen, Elementarwesen. Die kosmischen, im Lichte lebenden Gedanken und die aus dem Erdenleben nachwirkenden Gedanken. Das Leben mit den Geistern von Mond, Venus, Merkur, entsprechend dem Erdenleben mit Kopf, Herz, Gliedmaßen. Die Urlehrer auf dem Mond. Das Leben in der Sonne, mit Mars, Jupiter, Saturn. Führer der Menschenseelen früher Bodhisattvas, jetzt Christus. Die Planetoiden als Kolonien von Jupiter und Saturn.

ELFTER VORTRAG, 29. August 1923 241

Das Erleben der Weltvergangenheit

Entwicklung künftigen Karmas mit den Mondenwesenheiten. 2160 Jahre ursprünglich vorgesetzte Zeit zwischen zwei Verkörperungen, entsprechend dem Vorrücken des Frühlingspunktes um ein Zeichen. Nach der Seelenwelt des Mondes das Geisterland der Sonne. Der Geistkeim der nächsten Inkarnation. Das Erleben der Erd- und Weltvergangenheit. Die Bodhisattvas. Das Mysterium von Golgatha. Die Gnosis (Pistis Sophia). Von der Mondenweisheit zur Sonnenweisheit. Spaltung der Menschheit in Ost und West. Zivilisationssymptome (Auto, Schreibmaschine, Grammophon).

ZWÖLFTER VORTRAG, 30. August 1923 259

Die Evolution der Welt

im Zusammenhang mit der Evolution des Menschen

Menschliches Innere: Weltenvergangenheit. Menschliche Umwelt: Weltenzukunft. Kopf: Vergangenheit; Gliedmaßen: Zukunft. Gehen, Sprechen, Denken des Menschen und ihre Metamorphosen in den zukünftigen Entwicklungsstadien des Kosmos. Das Geistige im Sinnlichen: Nachweis der Wirksamkeit kleinster Verdünnungen durch L. Kolisko. Die Homöopathie.

DREIZEHNTER VORTRAG, 31. August 1923 279

Das Einziehen des Menschen in die Epoche der Freiheit

Einheit der Natur- und Moralgesetze in der höchsten Hierarchie. Übergang von der Determination zur Freiheit. Das Jahr 333. Veränderungen im menschlichen Astralleib. Die Aufgabe des Christus. Gesundende Kräfte durch das Mysterium von Golgatha. Die Gnosis. Verschollene Dichtung aus den ersten Jahrhunderten. «Christus verus phosphorus». Entstehung der Dogmen. Dantes «Göttliche Komödie». Die Wiederkunft Christi. Tendenzen moderner Wissenschaft: Breuer, Freud, Jung, Oliver Lodge. Okkulte Gefangenschaft.

ABSCHIEDSANSPRACHE, 31. August 1923, abends 299

ANHANG

<i>Rudolf Steiner: Notizbucheintragungen, Brief an Edith Maryon,</i>	
<i>Reiseberichte (in Auszügen)</i>	315
<i>Dokumente zur «International Summer School»</i>	367
<i>Zu dieser Ausgabe</i>	375
<i>Hinweise zum Text</i>	378
<i>Korrigenda</i>	385
<i>Bibliographischer Nachweis früherer Ausgaben</i>	389
<i>Personenregister</i>	390
<i>Wandtafelzeichnungen</i>	nach 390